

**Geistreich täglich**  
ersch. mit Ausnahme  
bei Sonn- und Feiertagen.

**Kommunenspreis**  
monatlich 1.00 Mk.  
vierteljährlich 3.00 Mk.  
halbjährlich 5.00 Mk.  
jährlich 10.00 Mk.  
Bestellungs- und  
Abrechnungsbillets  
sowie alle sonstigen  
Bedürfnisse liefert  
das Verlagsbüro  
in Halle a. S.,  
Kornmarkt 10/11.

**„Die Neue Welt“**  
Kommunistenorgan  
für die Arbeiterklasse  
ersch. jeden Sonntag  
zu 10 Pfennigen  
Bestellungs- und  
Abrechnungsbillets  
sowie alle sonstigen  
Bedürfnisse liefert  
das Verlagsbüro  
in Halle a. S.,  
Kornmarkt 10/11.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Verlagsbüro Halle a. S.

# Sozialdemokratisches Organ

**Injektionsgebißt**  
erregt für die Gesundheit  
keine Gefahr, da es aus  
keinerlei giftigen Stoffen  
besteht. Es ist ein  
reines, natürliches  
Produkt, das in  
jedem Haushalt  
seinem Platz verdient.  
Preis pro Packung  
1.00 Mk.

**Interesse**  
für die ganze Arbeiter-  
klasse. Jeder Arbeiter  
sollte sich ein  
Packung kaufen, um  
sich vor Krankheiten  
zu schützen.

Erhältlich in den  
Postfilialen Halle  
unter Nr. 1047.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

## Das Gland unserer „Staatsordnung“.

Unsere Staatsweisen wurden sich, daß alle ihre Verträge, das weitere Anwachsen der Sozialdemokratie zu unterbinden, vergeblich sind. Statt in sich und ihren unhaltbar gewordenen Systeme die Ursache zu finden, schieben sie die Schuld auf das Raffinement, den Egoismus und andere der Sozialdemokratie angebotene Tugendtugenden. Gewiß hat die Sozialdemokratie durch den jahrelangen schweren Kampf mit den Gewalt des Klassenstaats eine Klarheit, eine Festigkeit und eine Disziplin gewonnen, die keine der bürgerlichen Parteien auch nur entfernt aufzuweisen vermag; aber alle diese Vorzüge würden nicht im Stande sein, uns den unangenehme und unersichtbare Position zu sichern, wenn uns nicht die Regierung als unheimlicher Helfer treu zur Seite stünde und wenn nicht die vielfachen Maßnahmen der Regierung die uns noch fernere Schritte die Überzeugung aufzwingen: Die Sozialdemokratie ist unsere einzige Rettung. Von den festen und ehrlichen Charakteren gelangt einer nach dem anderen zu dieser Überzeugung, und es beschließt bereit willig, ob diese Überzeugung zum offenen Anschluß an unsere Partei führt, oder ob sie die einzelnen Personen nur veranlaßt, dem Kampfe der Sozialdemokratie gegen den Klassenstaat in Zukunft neutral gegenüberzutreten.

Es sind die tollen Widersprüche, in die sich die Vertreter der bürgerlichen Staatsordnung auf Schritt und Tritt verwickeln müssen, die alle gegen die Sozialdemokratie geführten Schritte wirkungslos abprallen lassen. Widerspruch auf Widerspruch, einer unlässiger wie der andere. So lange ein Volk in gläubiger Gedankenlosigkeit sich der Regierung unterordnet, kommen ihm die Widersprüche in den Worten und Handlungen der Regierenden nicht zum Bewußtsein. Sobald jedoch die Urteilskraft der breiten Masse eine gewisse Schärfe und Sphäre erreicht hat, dann hilft jeder Widerspruch, in den die Regierung sich verstrickt, ihr Ansehen dauernd herabzusetzen, bis schließlich das Volk ihr vertrauenslos und ohne Achtung gegenübersteht.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist dieser Zustand in Deutschland nahezu, wenn nicht schon vollständig erreicht. Deshalb sind alle verzweifelten Auftritte der Regierung, das Volk von der Sozialdemokratie zu trennen, vergeblich. Die vor der letzten Reichstagswahl die Millionen ins Volk gebrachten Feindpropaganden unserer alle Erwartungen übersteigenden Stimmengewinn nicht hindern konnten, wie auch die Wählerreden nur ein Köpfchen erregten, so werden auch in Zukunft alle Darreichungen von Zuckerrot wie alle Drohungen mit der Peitsche ohne die erhoffte Wirkung bleiben.

An einem doppelten Widerspruch muß die heutige Regierungswelt mit zu Grunde gehen. Einmal an dem Widerspruch zwischen ihren Worten und ihren Taten, das andre Mal an dem Widerspruch zwischen dem, was sie für richtig hält und dem, was

das Volk für richtig hält. Was hat uns allein die vorige Woche mit ihren parlamentarischen Verhandlungen auf diesem Gebiete gebracht! In der Spitzeblatte des Reichstags nahm der Minister des Innern v. Hammerstein die Zustimmung der Wit- und Admirel für sich und die Regierung in Anspruch, und auf das wiederholte Wettreden von Mitgliedern wendete er das Schillerische Wort an: „Wer den Beinen seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten!“ Abgesehen davon, daß Hammerstein das Wort nicht einmal richtig wiedergeben konnte, legt er sich durch Anwendung desselben auf das Volk der künftigen Sozialdemokratie einen unendlichen Gelächter aus, das stets wieder anklingen wird, sobald er seine Stimme erhebt.

Noch schlimmer erging es dem Staatssekretär im Reichsjustizamt, Herrn Richter, als er sagte: Geprügelt darf in Deutschland nicht werden; das ist längst verboten. Aber Züchtigungen sind erlaubt. — Wenn jemand im ironischen Sinne das sagt, so hält man es für einen guten Witz. Wenn aber ein Staatssekretär solche Weisheit als Ernst verzapft, so ist das Volk mit ihm und seiner Weisheit eben ein für allemal fertig. — Im Abgeordnetenhause erklärte der Landwirtschaftsminister Bobbelski in seiner fideles Julanemant, im Kampfe mit den Völen könne man nicht so genau bedauern, ob ein „kleines Züchteln“ des Geleges besetzt werde. Das kleine Züchteln war aber nichts anderes als ein Grundrecht der Bevölkerung, nämlich das Grundrecht, daß jeder Deutsche sich anstellen darf, wo er will. Das Staatsgrundrecht ist also einem Minister eine Bagatelle, über die er hinwegreitet, wie ein Quäler über einen Graben. Und da soll das Volk Vertrauen zur Regierung haben!

Den vergänglichsten, falschen Zungenzweig leistete sich am Freitag im Reichstage der Kriegsminister v. Einem, als er mit Pathos erklärte, ein kühner Krieger Soldat, der weniger gut schießt, sei ihm lieber als ein sozialdemokratischer Soldat, der besser schießt. Und: Der Offizier sei der Erzieher des Volkes. Wenn auch dem Minister nicht der tolle Widerspruch zwischen seiner Theorie und der tauben Wirklichkeit klar ist, so darf er sich trotzdem verheißt halten, daß das Volk diesen Widerspruch in aller nur denkbaren Klarheit empfindet, und daß sich der Minister durch diese beiden Äußerungen für immer um das Recht, stets ernst genommen zu werden, gebracht hat.

Dann schloß der Commande der Woche mit der Freisprechung des prinzipiellen Mörders Arenberg ab. Das hatte noch gesagt. Vom Todesurteil zum Justizhaus, vom Justizhaus zum Gefängnis, vom Gefängnis in die allgemeine Anstalt, von dieser in ein privates Sanatorium — diesen Weg hat Prinz Arenberg mit beiderseitiger Geschwindigkeit zurückgelegt, und aus der Privatanstalt Altheimer, in welcher Prober Arenberg sich jetzt befindet, wird er wohl der Verhaftung, dem Gestellen des Volkes, bald wiedergegeben werden.

Wir wiederholen, was wir schon gesagt haben: Wir halten

die Freisprechung des Mörders für durchaus berechtigt; denn er war und ist geistig nicht voll zurechnungsfähig. Aber — und dieses Aler enthält den furchtbaren Widerspruch, der das ganze Volk aus lebhaftem Erregt — wie viele andere Weisheitsfragen in Zuchtstätten und Gefängnissen; wie viele sind dem Fersendebe verfallen; bei wie vielen werden nicht die Gutachten so vieler Sachverständigen eingeholt, wie bei dem prinzipiellen Mörder und Töchter!

Die Zeit am Montag erinnert geteilt im rechten Augenblick zum Verleichen an die furchtbare Leidensgeschichte des Arbeiters Habermann. Arbeitlos und halb verhungert hatte er eine Uhr geflohen und erhielt dafür ein Jahr Gefängnis, zwei Monate mehr als der Prinz in erster Instanz für seinen Mord erhalten hatte. Im Gefängnis war Habermann nicht zu bewegen, die ihm anbotene Arbeit zu tun, sondern er flüchtete ununterbrochen aus einem Gefängnis. Wegen dieses „Ungehörigen“ wurden über ihn in der Zeit vom 24. März bis zum 24. Mai 1900 fünf Tage, acht Tage, zwölf Tage, drei Wochen und vier Wochen Arrest bei Wasser und Brot verhängt. Nachdem man aber den unglücklichen Menschen fast zwei Monate lang wie ein wildes Tier eingeschlossen gehalten hatte, ohne Licht, ohne Bettunterlage, fast ohne Nahrung, kam man endlich darauf, daß er nicht aus Missetun sondern infolge geistiger Erkrankung die Arbeit verweigert hatte. Als man ihn ins Lazarett überführte, lag er vollständig entkräftet und bittungslos am Boden.

Weshalb dem Halse Habermann, dem des unglücklichen Mörderes Kohler, der Hungerleidet wurde, seinen Tugend von Füllen im Gedächtnis des Volkes auf, in denen die Justiz auf gefestigten Personen das Gesetz in seiner vollen Schwere anwendete. Und das Volk sagt weiter, daß nicht der Zufall, den prinzipiellen Mörder den Folgen seiner Tat geschickt habe sondern daß seine Stellung als Prinz ihm den Freispruch ermöglicht habe. Die „Gleichheit vor dem Gesetz“ hat eine neue Illustration erhalten. Ein kühner Widerspruch mehr! Ein Grund zur Vertrauenslosigkeit mehr! Das frigt und frigt weiter, bis es das ganze Staatsgebäude und seine Redefäden durchfreien hat.

Wag der Staat nur weiter ängstlich darauf achten, daß niemand im Dienste des Reichs Vieles abblenkt, Nachfragen rangiert, Patronen fertigt oder Ätten abschreibt, der sich über die Ziele der größten Partei Deutschlands unterrichtet und ihre Verräther, ihre Verrätherin liest, das Gland unserer Staatsordnung kann er trotzdem den am Gängelband Gehetzten nicht beschützen, und an seinen inneren und äußeren Widersprüchen wird diese herrliche „Ordnung“ zu Grunde gehen.

## Gaessgeschichten. Halle, 8. März.

Deutscher Reichstag.  
Der Reichstag sollte gestern die Generaldebatte über den Militärhaushalt fort. Zunächst kam der Zentrumsgesandte

281 (Nachdruck verboten.)

## Kosmopolis.

Novan von Paul Bourget. Deutsch von Emma Beder.

### 7. Kapitel.

Widerprüche in einem alten Legitimisten.  
Die frühe Zuversicht in das Gelingen seines Vorhabens, die den Schriftsteller im ersten Augenblick erfüllt hatte, war einer ganz entgegengesetzten Empfindung gewichen, als er eine halbe Stunde später vor dem Hause des Marquis ankam. Claudius Francisus von Montifanon mochte an einer der stürmischen Stellen von ganz Rom, auf dem Kapitol selbst, an der Gasse der Konsolatstraße, und seine Klänge bot einen Schlüssel auf alle Verhältnisse des römischen Forums. Wie oft war Doriane diesen halben Jahr über die Schwelche dieses Einfließers getreten, der sein eigenes trübes Gesicht ohne Unterlaß in die Betrachtung der Vergangenheit tauchte und ihm so oft mit Feuer und heiligem Eifer das große, erliche tragische Panorama dieses weltgeschichtlichen Ausblicks erklärt hatte!

„Mit einem Anliegen wie dem meinigen zu diesem Mann zu kommen, ist himmelverdammt“, sagte sich Julian, als er die Klingel zog. „Schließlich handelt sich ja aber gar nicht darum, bei einem allmächtigen Mann in die Hände zu fallen, sondern eine Bitte zu erheben, die bei nicht nur zwei Menschenleben sondern auch die Ehre der beiden Steno und der Freunde von drei unheimlichen Weisen, Mauo Gorta, Spelia Wailand und meiner kleinen Freundin Alvo, auf dem Spiel stehen. Nur er hat die Heilung genaug, um mir zum Erlöschen, und das ist so gut ein frommes Wert als ein andres. Wenn er nur zu Hause ist!“

Der Diener erschien und kam der Frage des wohlbekannten Gales zuvor, indem er sagte: „Der Herr Marquis ist heute früh schon um acht Uhr ausgegangen und wird erst zu Tisch nach Hause kommen.“

„Und Sie wissen nicht, wohin er gegangen ist?“

„Er wollte in einer Katakombe die Messe hören und einer Prozession beiwohnen. Die Trappisten von San Galisto werden wohl Genuesen wissen, denn der Herr Marquis hat bei ihnen gewohnt.“

„Versuchen wir unter Heil“, sagte sich der enttäuschte Schriftsteller ziemlich mutlos.

Sein Wagen schlug die Richtung nach dem St. Sebastians-tor ein, in dessen Nähe sich die Katakomben und die armenliche

Melerei, das letzte von den armen Mönchen bewachte Ueberbleibsel des päpstlichen Grundbesitzes, befanden. Claudius Francisus hat Montifanon heute früh kommuniziert und wird nicht gar nicht ändern wollen, wenn ich von einem Zweikampf rede“, dachte Doriane. „Und doch muß es geschehen. Was gäbe ich nicht darum, den wahren Wortlaut von Gortas und Capronis Wort zu kennen! Was für ein Zufall hat diesen Vorfall geritten, sich an den Schwager seines Feindes zu wenden? Wäre er kein wenn er nicht als Jünger seines Geistes sieht! Pah! Um unsere Freundchaft ist's nach der letzten Begegnung so wie so gegangen. Da wäre ich ja schon an dem Marquis Dominus quo vadis? Ich könnte mich auch fragen: Juliano quo vadis? Nun denn, ich bin auf etwas Besseres Bedacht!“

In den fünf Jahren Haus empfindlichen Zeiten dieser Reformation für, wie schon so häufig, die Erinnerung an eine von den hunderteileit kommen Legenden, die neunzehn Jahrhunderte des Christentums gleich unermesslichen Rosengebunden und jeder Stein von ihnen geschlungen haben, ihren Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzählung von Petrus, der, vor seinen Verfolgern fliehend, dem Herrn begegnete und ihm fragte: „Herr, wohin gehst Du?“ — „Mich noch einmal aus Kreuz schlagen zu lassen“, war die Antwort, und der Apostel schaute sich seines Scheinmuts und höchsten Widerwärt, und dachte mit Mühsen der schlichten Erzähl





# Gardinen

## Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Vitrinen, Portièren  
Tischdecken, Teppiche  
Läuferzeuge, Möbelstoffe  
in grösster Auswahl zu  
billigsten Preisen.

# Reste

und  
**einzelne Fenster**  
besonders billig.

### Konsumverein Wittenberg.

E. G. m. b. H.

Geschäftsbericht und Bilanz über das 31. Geschäftsjahr 1903.

Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am 1. Januar 1903 . . . . . 487  
Während des Geschäftsjahres sind neu eingetreten . . . . . 79  
Witkin Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres . . . . . 566  
Am Schlusse des Geschäftsjahres sind ausgeschieden:  
a) freiwillig und durch Verzug . . . . . 24  
b) durch Tod . . . . . 10  
c) durch Ausschluss . . . . . 37  
Summa 71 . . . . . 495

Witkin Mitgliederzahl am 1. Januar 1904 . . . . . 495  
Das Mitglieder-Guthaben betrug am Schlusse des I. Semesters 1903  
14.631,18 M., hat sich am Schlusse des II. Semesters 1903 um 235,90 M. ver-  
mehrt, sodass es 14.867,08 M. beträgt. Die Passivsumme aller Mitglieder be-  
trägt am Jahreschlusse 11.820 M.

### Bilanz (Vermögensstand).

	I. Semester.	II. Semester.
<b>Aktiva.</b>		
An Varenbestand . . . . .	5.234,40 M.	6.212,03 M.
• Forderungenbestand . . . . .	137,18	75,90
• Inventar-Konto . . . . .	566,25	540,56
• Debitoren-Konto . . . . .	6.852,-	6.870,-
• Sparfassen-Konto . . . . .	5.747,27	6.442,69
• Kasse bar . . . . .	957,36	20,76
Summa	19.494,46 M.	20.161,94 M.
<b>Passiva.</b>		
Der Mitglieder-Anteile 8.492,26 l.		
• Sparrentl. 6.188,92 l.	14.631,18 M.	14.867,08 M.
• Reservefonds-Konto . . . . .	1.400,-	1.400,-
• Speis. Reservefonds-Konto . . . . .	229,39	246,59
• Fonds für Bildungszwecke . . . . .	44,-	44,-
• Unvertheilter Reingewinn . . . . .	3.189,89	3.603,97
Summa	19.494,46 M.	20.161,94 M.

Wittenberg, den 12. Februar 1904.  
Der Vorstand.  
W. Wagner, Geschäftsführer. G. Anshow, Kontrolleur.  
A. Witt, Kassierer.

### Naturheilverein I Halle-G.

Sonnabend den 12. März im Burgtheater

### Humoristischer Abend

mit Preisverteilung (dem vorigen Jahre entsprechend).  
Gäste herzlich willkommen. Kartenpreise gratis.  
Der Vorstand.

### Arno Schneider & Co.

Bau- und Möbeltischlerei  
Zeit, Schillerstrasse 4

empfehlen: **Braut-Ausstattungen** in laubterer Ausführung.  
Grosses Lager selbstgefertigter Möbel.  
Eigene Polster-Werkstatt.

### Süsses Pflaumenmus

Bid. 18 Pf., bei 5 Bid. 16 Pf.  
feinstes Thüringer Pflaumenmus, selbstgepresst, mit  
Vanille Bid. 25 Pf., bei 5 Bid. 22 Pf.  
feine gem. Marmelade, Bid. 30 Pf., bei 5 Bid. 26 Pf.  
feinste Himbeer-Marmelade, Bid. 40 und 50 Pf.  
ff. Aprikosen-Marmelade, Heidelbeeren-Marmelade,  
echt rhein. Apfelkraut und Apfelsauce.  
Reich eingetroffen:  
Sederslebener Rübennast, Bid. 18 Pf., bei 5 Bid. 16 Pf.  
ff. Sonntag-Zurub, Bid. 30 Pf., bei 5 Bid. 27 Pf.  
feinst. Zurr. Blütenhonig & Glas 60 und 100 Pf.  
ff. Schweine-Schmalz, Bid. 55 Pf.  
feinste Tafelbutter, täglich frisch, St. 59 Pf.  
frische Eier, täglich frisch, St. 5 Pf.

Robert Weise, Friedrichplatz.

### Fischers Restaurant

Mansfelderstrasse 11.  
Wittwoch den 9. März  
Großes  
**Schlachtfest.**  
Hierzu ladet froh ein D. O.

### Zum Reichskanzler

Zeit, Schillerstr. 17.  
Sente Wittwoch den 9. März  
**Kaffee-Kränzchen.**  
Freundlich ladet ein Otto Jodisch.

### Sozialdemokratisch. Verein

### Trebnitz.

Sonntag den 13. März nachm. 3 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Vereinslokal. Um pünktliches Er-  
scheinen bittet Der Vorstand.  
Gäste willkommen.

### Konsumverein Wittenberg

E. G. m. b. H.  
Die Dividende vom 2. Semester  
1903 kann beim Kassierer abgehoben  
werden. — **Holzspannen u. Wolle**  
sind angekommen und werden den Ge-  
nosten empfohlen. Der Vorstand.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.  
Wittwoch den 9. März 1904  
173. Ab. 1. B. Beantwärtigen gültig.  
**Liebes-Manöver.**  
Das Nachfolger in Granada.  
Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag: Preciosa.

### Neues Theater

Direktion C. M. Mautner  
Wittwoch: **Benelli Deutschmann.**  
Gastspiel d. tal. vrenk. Doidiaquilliers  
Oskar Kessler.  
Robiität! Robiität!  
Wann wir altern.  
Hierzu: Doktor Klaus.  
Donnerstag: Familie Schierke.

### Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.  
Sente zum unübertrefflich letzten Male:

### Lysistrata

Phantastische Ausstattungs-Direktion  
m. gr. Ballett in 2 Akt u. Paul Linde  
mit  
**Cäcilie Carola als Gatt.**  
Mittwoch zum 1. Male:  
Paul Lindes größtes musikal. Werk.  
Im Reiche des Indra.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Am Nieschlag, nächste Nähe des  
Sant. Bahnhofs.  
Das große glänzende  
Damen-Programm  
mit seinen außergetöhnlichen  
Attraktionen:

### Willi Walden

Schauspiel-Sängerin  
**Pia Carozzi**  
Garten-Virtuosin.  
3 Schwestern Andersen  
Antipodenstücke.  
6 Jeunesse dorée  
Damen-Musikal-Ensemble  
und den übrigen  
Prachtnummern.

### Welt-Panorama, Große Ulrich-

trasse 6, I.  
**Java (Ostindien).**

### Burgquelle, Burgstr. 7.

Morgen Wittwoch  
**Gr. Schweineblatzen.**  
Hierzu ladet froh ein  
Albert Thielemann.



Vom berechneten Chemiker untersucht.  
Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

Wer seine Kinder lieb hat,  
gibt ihnen

### Roch's

langjährig bewährten  
**Nährzwieback.**  
Karl Koch's Nährzwieback bildet den  
Kindern geliebtes Brot, stärkt den  
Knochenbau und bietet den besten Ersatz  
für die oft mangelnde Muttermilch.  
In allen in sämtlichen Konsum-  
vereinen.

### Hemers Restaurant

Zurstraße 156.  
Wittwoch den 9. März  
Erstes großes  
**Schlachtfest**  
Wurst auch außer dem Saule.  
Es ladet freundlich ein D. O.  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Oskar Heller  
Ereignisse 32.  
Telephon 2179.

Jeden Wittwoch  
**Schlachtfest.**  
Aus. Kaban.  
Grünstraße 9.

### Neu! Möbel Gebr.!

**Anstaltungen!**  
Größte Auswahl  
aller Arten Möbel und  
Polsterwaren  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
kein Laden. Billigste Bezugswelle!  
**Wohnungs-Einrichtungen!**  
**M. Schemmels**  
Möbelmagazin,  
Halle a. S.,  
nur Rathausstrasse 6.  
Alle Möbel nehme in Zahlung.

### Achtung! Konkurrenzlos!

**Kustentbonbons!**  
1 Pfund  
nur  
40 Pfa.  
Besserminzbrudr,  
Franz Döner, Lindenstraße 56,  
Talamstr. 2, 2. Wuchererstr. 70.

### Eine anständige Zigarre

gibt es noch immer bei  
Paul Drieteichen, Kornlitzstr. 109  
Für die jungen Leute  
Zigaretten in großer Auswahl.

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 Ml.,  
gebrauchte 20, 30, 40, 50 Ml., Laufbänder  
4,30 b. 7,50 Ml., Nutzfahrräder 2,95 b.  
4,00 Ml., Sattel 2,50, Rehele 2,50, Ver-  
fahranen 4,00, Griffe 40, Knöpfe 40, Glöden  
0,25 bis 1,50, Ketten 2,40. Alles andere  
konfurrenzlos billig. Reparaturen,  
Emaillieren, Vernickeln werden den  
Verkaufpreisen entsprechend prompt  
und billig ausgeführt.

### Leipziger Fahrrad-Haus,

Halle, Moritzhof 10.

### Güte und Nutzen

kauf man gut und billig im  
Gutgeschäft von  
G. Senne, Zentner, Kaputtstr.  
Wohn- u. Werkst. a. d. M. Sandberg 18.  
Einen sehr gut erhalt. Kinderwagen  
billig zu verk. Komohlstr. 10 u. 11.

### Sofas

aus eigener Werkstatt, von  
24 M. an, Britischen, gute  
Matr. 18 M. an, Vertikales  
29 M., Tisch 7 M., Schränke  
20 M., Plüschsofas von 45  
M. an bis zum elegantesten,  
Schreibtische 18 M., Kommo-  
den 18 M., Ständerbest. 10  
M., Küchenfärante 13 1/2 M.,  
Stühle 2 1/2 M., Waflentische  
13 1/2 M., Spiegel 2 M., bis  
zu den allergrössten, sehr gr.  
Auswahl, beste Ausführung,  
werden wegen Räumung spott-  
billig ausverkauft.

### R. Rosenberg,

Geißstraße 21, 1 Tr.

Fahrrad, m. geb. verl. Gummi-  
Reifen, Restaurant, Kaufmanns-  
Reparatur, Verkauf, Vertikalmtr.  
Dauerhafte Waagen, empfi.  
R. Katsch, Albrechtstraße 23.

### Möbelabrik u. Magazin

31 Feilerstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager an-  
gekauft auf solid gearbeiteten Möbel-  
und Polsterwaren der Zeit an-  
passend zu billigen Preisen.  
F. Bergmann, Kistnerstr.

### Das meiste Geld

achst leicht  
für ganze Nachlässe von Möbeln,  
Läden, Kontor- u. Restaurations-  
Einrichtungen, usw. Geldfährante,  
Kaufpreis 100%.

### Friedrich Peileke

Telephon 2450. Geißstraße 25.

### J. Essig Nachf.,

Goldschmied, Gr. Ulrichstraße 41,  
empfeicht  
Konfirmations- Geschenke  
in größter Auswahl.  
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

### Auf Teilzahlung

wird sowohl fertige Herren-Garderobe  
sowie auch noch Was gegen geringe  
Abzahlung in beide Herren abgegeben.  
R. Podolski, Schneidermtr., Geißstr. 21.

### Oster-Eulen, Oster-Eier, Oster-Käsen,

ff. Konfekte zur Osterzeit  
empfeicht in größter Auswahl die  
Sonntags- und Zunderwaren-Fabrik von  
Carl Tornow Inh.: Robert Schirmer,  
Süßgraberstr. 82, gegenüber d. Nisi-Strän,  
I. Gehäut., Mansfelderstr. 45, gegen-  
über d. Vertikaler-Bahnh., I. Gehäut.







Isom nicht inwieweit unvorgerichtetes Eis- oder Sodawasser-Verkehr eintritten sollten.

**Republik.** Die Gelber der Konsumvereinsleiter. Wir teilen hiermit mit, dass der Central-Ausschuss der Reichshauptstadt Konsumvereine nachtrage, er sei ein sozialdemokratisches Institut und verwende seine Ueberlebende als sozialdemokratischen Zweigen. Der Konsumverein hat, zum einmal ein Beispiel zu hinterlassen, das Blatt verlor, weil er auf dem Boden des Sozialismus nicht bestehen konnte. Er ist in der Lage, festzustellen, dass nicht die sozialdemokratischen Konsumvereine sondern gerade die fanatischen Krümer die Ueberlebende ihrer Schwärzverbände, eingetragenen Offenoffizianten, die dem Volk unentgeltlich zu ungelieblichen Zwecken verwenden. Der wirtschaftliche Schaden an Waren in Magdeburg ist nicht nur in diesem Jahresbericht sondern mit, dass er während der Reichstagswahl der Wahlvereinigung des Mittelhandels 200 Mark zur Requisition überweisen habe. Mit diesen 200 Mark wurden Flugblätter gegen die Sozialdemokratie und Reden gegen die sozialdemokratischen Konsumvereine bezahlt. Diese Krümerorganisation ist diebeide, die furchtlich dem Magistrat vergeblich summeten, den Beamten die Inanspruchnahme der sozialdemokratischen Konsumvereine zu verbieten.

**Stadtverordneten-Sitzung**

vom 7. März 1904, nachmittags 4 Uhr.

Vorleser: Steffner.

Der Bloß des Stadts. Krüger, der heute nach Verbüßung seiner Strafe wieder das erste Mal die Sitzung besuchte, ward mit einem kleinen Bußgeld getadelt.

Eingegangen ist ein Schreiben der allgemeinen Turnerschaft Volkes und Umland, worin zu einem Winterfest eingeladen wird. Einwendungen gegen das Protokoll der Sitzung vom 4. März liegen nicht vor, und gilt dasselbe somit als genehmigt.

1. Der Bericht über die Nachprüfung des Rammerei-Saushaltsplans für 1904 wird dem Stadts. Bedner vorgelesen und gutgeheißen.

2. Die Besprechung über den Ankauf zweier Ackerpläne für das Postamt St. Ulrich und Anton wird in die geschlossene Sitzung verlegt. Stadts. Ziehe hat um Stregierung der Gründe, welche die Besetzung des Ackerlandes in der Sitzung nicht machen. Er wird darauf erklärt, daß auch Pensionen dabei eine Rolle spielen und nach der Geschäftsordnung aus die Gründe in geschlossener Sitzung bekannt zu geben sind.

3. und 4. Die Fruchtkörner für die Bestallungsliste und für die Kopierarbeiten sind wie vorgeschlagen festgesetzt.

5. Dem Landverber in der Wiesenstraße, 383 Quadratmeter, 3 Quadratmeter 10 M., wurde zugestimmt. Ein hierzu gestellter Antrag des Stadts. Krüger, der Zurückstellung und mehr Ausführung in der Sache verlangte, wurde abgelehnt.

6. bis 8. Debatteles genehmigt wird der Landverber in der Wiesenstraße, 383 Quadratmeter, 3 Quadratmeter 10 M., wurde zugestimmt. Ein hierzu gestellter Antrag des Stadts. Krüger, der Zurückstellung und mehr Ausführung in der Sache verlangte, wurde abgelehnt.

9. bis 11. Ebenfalls ohne Debatte beschlossen wurde die Rückzahlung einer Landparzelle in der Wiesenstraße an den Kaufmann Gehardt, die Belegung des Fußbodens im Laden Leipzigerstraße 84 mit Anzeilen und die Genehmigung eines Abkommens wegen Befahrung des Grundstücks Leipzigerstraße 85. Punkt 12 fällt aus.

13. Zur Einrichtung des neuen Friedhofs werden 1112 1/2 M. bewilligt.

14. Dem hiesigen Volks-Bildungsverein wird der Magistrat für das nach Rechnungsabgabe eine Bewilligung von 300 M. aus dem gemeindefinanziellen Dispositionsfonds bewilligen. Der Verein habe, so sagt man, legerrecht gewirkt.

Der Referent Stadts. Kramm empfiehlt im Namen der Finanzkommission 200 M. Stadts. Krüger tritt für 300 M. ein und findet es lächerlich, daß der Magistrat vorgeschlagenen Betrag noch um 100 M. erniedrigt habe. Der Vorleser bezeichnet den Ausdruck „lächerlich“ in dieser Wendung als unparlamentarisch und nimmt an, daß derselbe nur in der Mütze der Rede dem Herrn Krüger entfallen ist.

Stadts. Krüger, der in gebührender Weise Art. Volksvereine noch an die Stadt herantraten werden mit Anknüpfen. Wenn auch der Volksbildungsverein fleißig gearbeitet haben mag, so muß doch gesagt werden, daß die Parteit durch den Verein nicht befördert wird. Der Verein hält keine Versammlungen in Anbald ab, die dem größten Teile der Arbeiterklasse verfallen sind. In seinem Berichte erklärt der Verein selbst, daß seine Beranstellungen zum guten Teile von mittleren Beamten und der Bürgergehit, also nicht in der Hauptweise von Arbeitern besetzt werden. Er zählt ihnen den zahlungsfähigen Teil der Bürgergehit als seiner Kundschaf. Die Bewilligung würde also nicht etwa einem kleinen, aber guten Zweck dienen, wie die losen, heftigen Kreise über die der Vereinen auf solchen Gebieten erworbenen Vorteile dienen, geht zur Genüge aus dem Berichte der Volksvereine im Stadtheater hervor. Wenn die Arbeiter die Vorstellungen liebend wollen, und denken ihr billiges Geld einem guten Zweck zu widmen, dann hat das bessere Publikum die Erlaubnis, die Bewilligung bewilligen. Referent bittet, die Bewilligung abzulehnen.

Stadts. Meyer bittet, die Karte etwas höher zu bemessen. Wir müssen uns freuen, wenn wertige Vereine die Bildungsangelegenheiten im Volke fördern. Der Antrag des Magistrats, 300 M. zu bewilligen, wurde schließlich mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen.

15. Die schulgeldfreie Ueberweisung von Knaben und Mädchen der Volksschulen an die Mittelschulen wird beschlossen.

16. Zur Abänderung der Luftbarkeitssteuer-Ordnung beantragt Stadts. Ziehe geschäftsmäßig Veranlagung der Sache. Neue Steuerordnung habe gleich seit Inkrafttreten sich als unternig erwiesen. Da wäre eine gründliche Prüfung der Angelegenheit wohl am Platze. Ein Kollege beabsichtigt eine ganze Reihe Abänderungsanträge zu stellen, und andere Kollegen haben auch eine ganze Menge Wünsche. Es würde sich empfehlen, das ganze Abänderungsantragsmaterial zu vereinigen und den interessierten Kreisen, die sich zu demselben äußern, eine öffentliche Sitzung zu veranstalten. Hier in Halle hat man verstanden, die Luftbarkeitssteuer-Ordnung in der ausgesetztesten Weise zu umgehen.

Stadts. Goggs unterstützt den Antrag Ziehe; die Sache muß gründlich durgearbeitet werden. Vielleicht empfiehlt sich eine Sitzung mit den interessierten Kreisen.

Stadts. Ziehe ist bereit, die Veranlagung. Desgleichen nochmals Bürgermeister v. Solla, der der Meinung ist, daß eine noch viel größere Veränderung, wie bereits jetzt vorgeschlagen, nur nicht aus möglich ist. Stadts. Ziehe spricht sich für die Veranlagung der Sache nicht in der Sache.

Stadts. Ziehe: Herr v. Solla tut so, als wenn nur die vom Magistrat vorgelegenen Änderungen in Frage kämen. Der Veranlagungsantrag trage zur Feilerparnis bei. Die von Herrn v. Solla erwähnten Nachteile können nicht ausdagehend sein für die Verhandlung. Die Verhandlung der Sache nicht genügend vorbereitete Debatte wird nicht zu genügender Klärung beitragen. Werden wir vielleicht zwei Stunden u.

nicht debattiert haben, so wird doch die Veranlagung beschlossen werden.

Die Veranlagung wurde gegen eine starke Minorität abgelehnt. Darauf empfahl Stadts. Dähler zum Ende der Vorlage im Namen der Finanzkommission zur Annahme. Es wird u. a. empfohlen, Lang-Veranlagungen von der Militärsteuer ähnlich auszufassen und lediglich der Konsumsteuer zu unterwerfen. Stadts. Ziehe: Ich bin, wie Sie, mit großem Unverständnis an das Studium der Steuerordnung herangehen. Die jetzige Kontrolle bei der Steuerordnung ist geradezu abscheulich, und es ist gar nicht unüberwindlich, wenn die Stadt nach allen Richtungen hin geschädigt ist. Die Vorlage enthält jetzt noch in viel härteren, daß man nicht für die Steuern kann. Referent läßt sich noch weiter über die Mängel der Steuerordnung aus.

Stadts. Kollschütter: Da in der Sache noch viel Material herbeizufinden und zu bearbeiten ist, so beantrage ich, die Vorlage mit dem Material einer besonderen Kommission zu überweisen. Herr Ziehe hat ganz recht, nach der jetzigen Lage der Sache können wir heute bis abends 10 Uhr beraten, und wir kommen zu keinem Resultat.

Die Veranlagung beschließt hierauf mit großer Majorität die Ueberweisung der Sache an eine besondere Kommission. In die Kommission werden delegiert die Stadtratsmitglieder: Ziehe, Dähler, Probst, Seifer, Emmer, Kollschütter, Neise, Knabe und Jöhring.

17 bis 20. Einigkeit bewilligt werden die vorgelegenen Mittel zur Beheizung von Wohnhäusern für die früheren Waisenanstalten, desgleichen für die Mittelanstalten, für die evangelischen Volksschulen und Mittel zu Anstandsarbeiten in der Paul Nische-Straße.

21. Die Benutzung des Seebener Kommunikationsweges für die Anlegung einer Nebenbahn istens des Herrn Karl Ernst wird zur weiteren Verberung und Verberung gutgeheißen.

Aus der vorigen Sitzung werden dann noch Tagesordnungspunkte, Ratweiser der schwebenden Prozesse und eine Petition durch Ueberlegung zur Tagesordnung erledigt. — Darauf geschlossene Sitzung.

**Gewerkschaftliches.**

Zur Schneiderbewegung. Der Konflikt in Jena ist nunmehr gütlich beigelegt als beendet erklärt worden.

Da nach der letzten Zählung 38 Arbeitsmänner, davon 3 außer dem Hause, vorhanden sind und auch noch die aus Weimar abgedehnten Arbeitsmänner sich festsetzen begangen, so hatte die Aufrechterhaltung des Kampfes keines Zweck mehr. Die Ansicht um ihr Recht, das ihnen von den Arbeitgebern genommen wurde, ehrlich gekämpft; von 45 sind nur 2 umgefallen, darunter der Vorsitzende des Gewerkschafts, 26 Ausgesperrte, unter ihnen 5 Gewerkschaftsmitglieder und nur 3 Bedigte, befinden sich noch am Ort. — In Weimar konnten von den 25 sich noch am Orte befindlichen, meistens verheirateten Ausgesperrten nur 8 Mann wieder eingestellt werden, demnach bleiben, abgesehen von 2 Mann, welche sich als Opfer dieser Ausperrung selbständig machen wollen, noch 15 Mann arbeitslos. — In Schwabich-Gmund wurde eine Einigung erzielt, indem der von den Arbeitern vorgeschlagene Lohn, der in den Einküpfen in der ersten Sitzung von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse entspricht, angenommen wurde. Die Arbeitergehit in Stuttgart beschlossen, den von der gemeinsamen Kommission ausgearbeiteten Kohartanz anzunehmen. Derselbe wird nunmehr in Kraft treten.

**Ausland.**

Ungarn. Zu einer Demonstration freireisender Schuhmacher kam es am Abend des 2. März in Budapest. Seit einigen Tagen streifen dort 400 Export-Schuhmacher. Auf die Drohung der Fabrikanten weitere Ausperrungen vorzunehmen, verlamelten sich einige Hundert Schuhmacher, durchzogen die Straßen, demonstrierten vor den betreffenden Fabriken, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

**Aus dem Reich.**

Berlin. Die 12 Millionen unter der Aufsicht des Reichsanwalts Johanns Reinhardt haben unter der Führung des Bankhauses Wendel u. Co. eine Panik hervorgerufen. Die Geschäftsaufnahme wurden von Seiten, die ihre Depots zurück haben wollen, geradezu bestimmt. Montag Vormittag erschienen noch gegen 150 Personen, Männer und Frauen, meist Arbeiter, im Aktienhaus am Berlin- und der Vororten. An der Tür hängt jedoch der Zettel mit der Aufsicht: Geschlossen. Invertierte Seite mußten die Eintretenden umkehren. Dabei spielten sich ergreifende Szenen ab. Eine Frau brach ohnmächtig auf der Treppe zusammen. — In Fern. Infolge des starken Frostes des Winters — in den letzten Tagen — ist auf dem Weichselstrom eisige Eismassen so stark eingetreten, daß nochmaliger Eisstau erwartet werden kann.

Wien. Erschollen hat der Witw Karger in Kella Kauland keine Frau und sich selbst. Zum Verzeihrlich meldet das Volksliche Bureau: Von autoritativer artistischer Seite wird mitgeteilt, daß es der Leipziger Diskontantelle trotz der größten Anstrengungen nur gelungen ist, halt der von der Regierung verlangten 140 Tausend zu ausstreichende Menge zu beschaffen.

Frankfurt a. M. (Ebel) Veranlagung. Während des Gottesdienstes erkrankte durch Einatmen von ausströmendem Kohlenoxyd eine Anzahl von Kirchgängern. Bei mehreren Frauen und Kindern zeigten sich erhebliche Vergiftungserscheinungen. Das Schicksal der Kranken hat die Gerichten unmitelbar vorzulegen.

Bielefeld. Der Vetter. Die Volksmacht berichtet: Der dem hiesigen Schloßgericht stand am vorigen Mittwoch wegen Bettelns ein 85 Jahre alter Mannchen, aus der Unterschuldschaft vorgeführt, nicht vorbestraft. Die „Strafe“, auf welche erkannt wurde, betrug 8 Tage Haft, welche durch Anrechnung der Unterschuldschaft fallen. Der Mann ist Schneider bei. 85 Jahre ist er ohne gerichtliche Strafe durch die Welt gekommen, um in seinen 86. Jahre dafür bestraft zu werden, daß er des Heroismus des Jungverlobten nicht fähig war.

Wiesbaden. Drei Kinder ertrunken. In Großenbach sind drei Knaben beim Eislauf ertrunken; in Schwert ein Knabe.

Köln. Unfall über Unfall. Im Laufe des Morgens nachmittags haben sich in der hiesigen Stadt drei schwere Unfälle ereignet, welche drei Menschen zum Tode verurteilt sind. Auf der Heberstraße geriet ein Fuhrmann unter die Räder eines schweren, mit Glas behafteten Fuhrwerks und wurde getötet. Später, nachmittags stürzte vom Dache eines Neubaus in der Kurfürstentrasse ein Dachbrett herab und tötete kurze Zeit darauf. Im hiesigen Stadt wurden auf der Seewerstraße zwei Fußkinder im Alter von 8 bis 10 Jahren von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt.

Wiesbaden. In hiesigen Polizeidirektionsgebäude verübte in der Vormittag nach der Befähigungsbekanntgabe hat einen Versuch, sich zu erlösen des Reichschronos, wurde er jedoch ermittelt und verurteilt.

**Vermishtes.**

Ueberflimmungen. Durch eine ungeheure Ueberflimmung sind zahlreiche blühende Städte im Tal des

Susaebanna-Flusses (Bennidromia) geföhbet. Die Ueberflimmungen sind die Folge des plötzlich eingetretenen Schneens des Eises infolge Lawenters. 11 Personen sind bereits ertrunken, viele werden vermist. In Harburg und 200 Familien obdachlos. 1500 Personen haben Jubiläum in öffentlichen Gebäuden suchen müssen. Die Gewerbetätigkeit in den angrenzenden Ueberflimmungsgebieten ist einfließig bedroht.

Dom St. Elisabeth. Unter den Räubern des Darlington-Hotels in New York ist noch der Leze gefunden worden. Bisher sind durch den Gericht des Hauses 21 Opfer geföhbet.

Ein Erbeben. Wie es seit 30 Jahren nicht so heftig dort festgezogen, hat Freitag vormittags in Lima beträchtliches Erbeben angeeristet.

Umschlingung gegen Negler. Der bekannte Negler-Motorboiler 2. Washington hat an die amerikanische Gesellschaft und diese ein Kundschaften gerichtet, worin er die Pläne dreier Neglerigen mittels der inneren Räume der letzten vier sein Loe, ohne daß ein Beweis für ihre Schuld erbracht worden wäre, durch Umschlingung öffentlich am Fahl verbrannt wurden. Unter Hinweis auf die Vorkommnisse fordert Washington die Unternehmung der öffentlichen Meinung zur Bestimmung des Schuldners.

Wie sich die Zeiten ändern. Kürzlich hatte eine Deputation der Kaiserlich Stadverwaltung, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Stadtbaurat und dem Architekten Roth aus Darmstadt, beim Kaiser Ludwig gehabt, um ihm die Pläne zum Verfertigen Reichsbahnen vorlegen zu dürfen. Diese von der Stadt unterständig nachgegebene Kunst war gemährt worden. Direktor der Pläne wird wohl noch erfolgen. Man denkt bei der Hof Hof zwar unwillkürlich an die Zeiten zurück, wo die Kaiserliche Stadverwaltung es als einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommunen wie in die Interessen der Reichsmannes mit allem Nachdruck zurückwies, wenn der Kaiserfuch den Keilen sich die Pläne zu den Neubauten in seiner (auch von ihm bewohnten) Residenzstadt vorlegen ließ. So ändern sich die Zeiten, die Zeiten und die Früchten!

Warnung vor Wädhändlern. Politische Blätter veröffentlichen eine Warnung vor einer Bande von Wädhändlern, welche im Auftrag eines Konjunktur in St. Louis, welches mit einem Kapital von 1 Million arbeitet, auf dem Kontinent herumreist, um junge Mädchen unter der Vorbestellung, ihnen in der St. Louis Weltstellung auf bezahlte Prostitution zu verhaften, Mädchen zur Auswanderung nach Amerika zu verleiten sollte.

**Letzte Nachrichten.**

**Krieg in Ostasien.**

London, 8. März. Die heute in den Morgenblättern veröffentlichten Telegramme vom Kriegsstandpunkt haben nichts Neues über die Operationen der Landtruppen. Die Meldungen über die Absichten der japanischen Flotte widersprechen sich.

London, 8. März. Morning Leader meldet aus Petersburg: Aus Wladivostok tonnenweise Privatnachrichten belegen, daß japanische Bomben die Docks von Wladivostok zerstört haben.

London, 8. März. Daily Mail meldet aus Peking: 2000 Mann russische Kavallerie mit 7 Geschützen zogen sich durch Kooling und Lungkung nach Tsching zurück und zerstörten auf dem Marsche sämtliche Telegraphenbrücken und -Stangen.

London, 8. März. Aus Tokio wird telegraphiert: Der Eisenbahn von Sölul nach Peking wird am 10. März begonnen und soll im September dieses Jahres beendet sein.

Dessa, 8. März. In Sibau wurden 600 Pferde beschlagnahmt, die für englische Rechnung in Sibau zum Verkauf wurden, aber wahrscheinlich für Japan bestimmt sind.

Berlin, 8. März. Der fündige Professor Reinhardt von der Friedrich-Universität, K. Komp., welcher seit Donnerstag verabschiedet war, hat sich gestern der Polizei gestellt.

Berlin, 8. März. Im Circus Busch stürzte gestern abend die Kabarettier, welche die sogenannte Schiefenstiege ausführen wollte, indem sie infolge eines Lenkers nicht in die Abfahrtsbahn gelangte. Sie erlitt indes keine nennenswerten Verletzungen.

Masriv, 8. März. In Valabodid veranfaßten Frauen und Kinder eine große Kundgebung; sie verlangten Brot und Arbeit.

**Briefkasten der Redaktion.**

10. S. E. Die Kündigung konnte aus schon vor dem 1. März erfolgen, sie dürfte nur nicht nach demselben ausgeprochen werden. Die Sie sagen müssen, daß die Kündigung für den April ausgedröhrt ist, läßt sich nicht machen.

S. E. In S. 100. Wenn Ihnen der endgültige Zuschlag erteilt ist und eine Rücktrittsfrist nicht vereinbart war, können Sie nicht mehr einseitig zurücktreten. So etwas muß man sich doch vorher genau überlegen. Wer zu teuer gekauft hat, muß sich die Folgen tragen.

S. Tausch. Ohne Einverständnis der Steuerzettel kann die Frage nicht beantwortet werden.

M. A. 100. Die Eltern haben Anspruch auf die Hälfte der Erbschaft ihres Sohnes. Da das Buch aber auf den Wädhennamen des Sohn lautet, so muß es zu den Wädhern haben, daß der Sohn von ihr selbst erpart ist vor ihrer Ehe.

S. A. 1. Das nach dem Besetze nicht pflanzbar ist, darf auch der Hauswirt nicht pflanzen. 2. Notwendig ist das nicht. Doch werden derartige Verordnungen vom Gericht leicht für ungültig erklärt.

S. C. Wer in einer der nächsten Wochen verwendet werden. M. Gralben. Wird morgen verwendet.

**Standesamtliche Nachrichten.**

Halle (Süd, Steintor 2), 7. März. Aufgebote: Kaufmann Wittkop u. Margarete Bloßmann (Dörny u. Vertramir. 16). Arbeiter Thiemer u. Emma Niemer (Hühnerstr. 27). 3. Färberchö 55). Schuhmacher Freyer u. Marie Schärer (Alter Markt 4 u. Hofstr.). Arbeiter Schette u. Marie (Wiedburg u. Wiedburg). Schneider Schaller u. Marie (Michels Köhnen u. Hofstr.). Arbeiter Berger u. Alma Wenzel (Berlin u. Halle). Arbeiter Weibert u. Ida Bluhm (Beckstr. u. Hlaw). Bäcker Kambaja u. Marie Siebert (Halle u. Köhnen). Bäckermeister Wittbencher u. Marie Bolle (Regen u. Wiedburg u. S.).

Wiedlungen: Schloßer Belger u. Emma Winkelfmann (Schulhof 10 u. Schmiede). Schloßer Bollmann u. Marie Bernhard (Wiedenauerstr. 15 u. 167).

Geboren: Arbeiter Michalla (S. Wiedburgstr. 4). Agenten Schauer u. Wiedburgstr. 28). Bäcker Eriengut u. Wiedburgstr. 15). Arbeiter Dörhöder u. Wiedburgstr. 15). Schloßer Schuchardt u. Wiedburgstr. 32). Brauer Seifert u. Wiedburgstr. 30). Schuhmacher Schimpf (Klinck). Maler Säger u. Wiedburgstr. 20). Schuhmacher Goumann (S. Wiedburgstr. 8). Kaufmann Schöbe (S. Wiedburgstr. 38). Hofboten Jahnke u. Wiedburgstr. 15).

Storben: Antrittsbefugter Bollmer, 55 J. (Klinck). Arbeiter Reinhardt, 3 Mon. (S. Wiedburgstr. 24). Arbeiter Entler, 63 Mon. (Wiedburgstr. 2). Arbeiter Saep, 56 J. (Wiedburgstr. 50). Diener Richter, 16 J. (Wiedburgstr. 15). Arbeiter Blume, 58 J. (S. Wiedburgstr. 28). Arbeiter Wollstorf, 58 J. (Klinck). Bergarbeiter Wiedburg, 26 J. (Wiedburgstr. 11).

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle

